

Statistisches Amt des Saarlandes

Kurzbericht

Nr. II/11

Juli 1951

Jg. 1

Die Bevölkerungsbewegung im Saarland Mai/Juni 1951

Die Einwohnerzahl des Saarlandes betrug Ende Juni 953 947 Einwohner und hat sich damit seit Jahresanfang um 5 231 Personen oder 0,55 v.H. erhöht. Der stärkste Zuwachs ist mit 1,8 v.H. in der Stadt Saarbrücken zu verzeichnen, während der Kreis Merzig-Wadern mit 0,25 v.H. den geringsten Bevölkerungsanstieg aufweist. Die durchschnittliche monatliche Bevölkerungszunahme belief sich für das Saarland auf rund 872 Personen und setzt sich zu 75 v.H. aus dem Geburtenüberschuss und zu 25 v.H. aus dem Wanderungsgewinn zusammen. Im Jahre 1950, in dem der Zuwachs der Bevölkerung 13 209 Personen betrug, entfielen rund 70 v.H. auf den Geburtenzuwachs und 30 v.H. auf die Zuwanderung. Die Verschiebung der Verhältniszahlen, die beim Vergleich des Jahres 1950 zum ersten Halbjahr 1951 eingetreten ist, beruht jedoch nicht auf einer Erhöhung des Geburtenüberschusses, wie es den Anschein haben könnte. Dieser Geburtengewinn ist, wie später noch gezeigt wird, zurückgegangen. Wesentlich stärker hat die Zuwanderung in den ersten 6 Monaten dieses Jahres nachgelassen, so dass sich das Gewicht der Bevölkerungszunahme noch mehr auf den natürlichen Bevölkerungszuwachs verlagerte und ein Anstieg des prozentualen Anteils von 70 auf 75 v.H. erfolgte.

Die Eheschliessungsziffer erreichte im Monat Mai mit 14,7 Eheschliessungen auf 1000 Einwohner den diesjährigen Höchstwert. Dieser Monat, der neben dem Monat September in jedem Jahr die höchste Zahl an Eheschliessungen bringt, konnte in diesem Jahr die entsprechenden Ziffern der Vorjahre nicht erreichen und lag um 3,3 v.H. niedriger. Im Juni wurden 10,1 Eheschliessungen je 1000 Einwohner registriert. Dabei ergab sich ein umgekehrtes Verhältnis gegenüber dem Monat Mai, und zwar war die Heiratsfreu-

digkeit im Juni diesen Jahres grösser als in den entsprechenden Monaten der beiden Vorjahre.

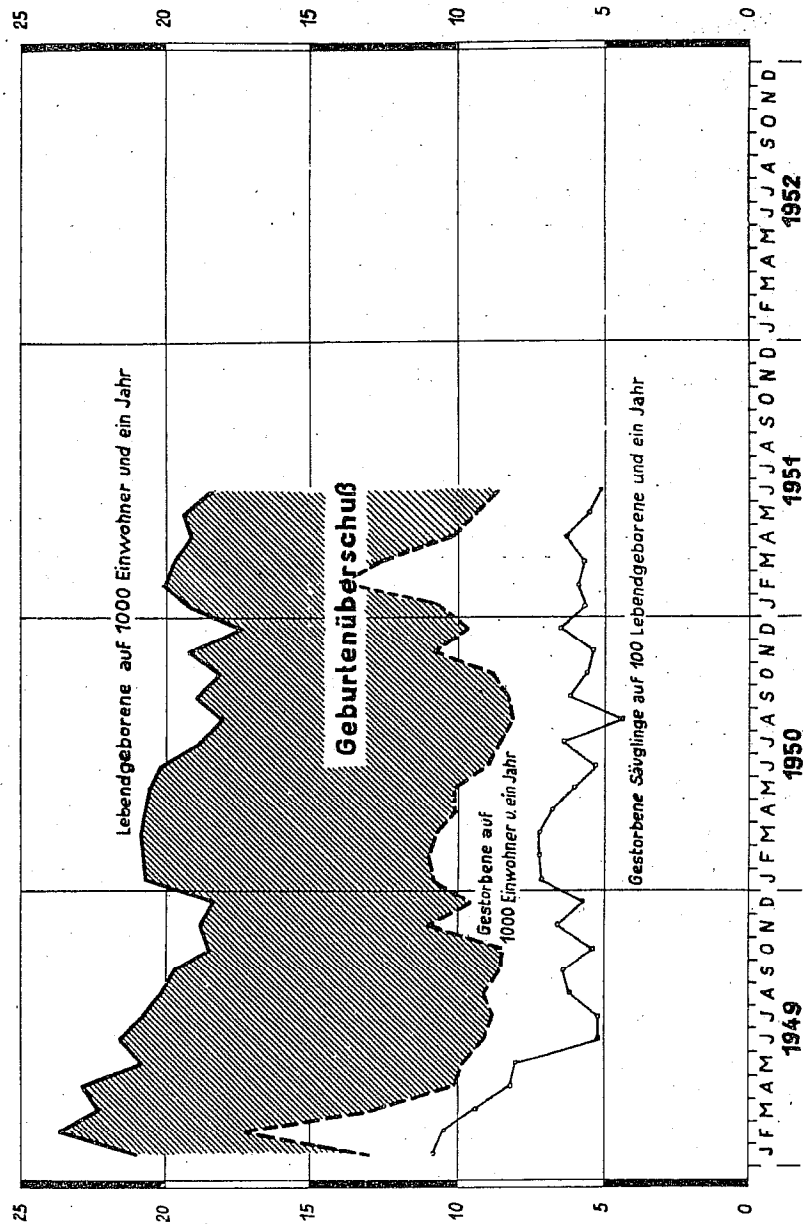
Die Zahl der Lebendgeborenen hat in den Monaten Mai und Juni die Höhe der entsprechenden Monate der beiden Vorjahre nicht erreicht. Es ergab sich eine Geburtenziffer von 19,4 im Mai und im Juni eine Ziffer von 18,5 Lebendgeborenen auf 1000 Einwohner. Die Juniziffer war zudem der bisher niedrigste Wert in diesem Jahre. Damit liegen sämtliche Monatsziffern des ersten Halbjahres 1951 unter denjenigen der Jahre 1949 und 1950. Der nach dem Jahre 1949, das die höchsten Geburtenziffern der Nachkriegsjahre aufweist, einsetzende Geburtenrückgang hat sich also bisher ununterbrochen fortgesetzt.

Im Gegensatz zur Geburtenstatistik zeigen die Ergebnisse der Statistik der Gestorbenen in den beiden Berichtsmonaten eine günstigere Entwicklung. Die Sterbeziffer, die sich im Mai mit 9,4 Gestorbenen auf 1000 Einwohner errechnete und im Juni weiter auf 8,7 zurückging, lag niedriger als in den entsprechenden Monaten aller Vorjahre. Unter der Voraussetzung, dass sich in den kommenden Monaten keine grösseren Abweichungen gegenüber dem Vorjahre ergeben, dürfte die Sterbeziffer des Jahres 1951 den Durchschnittswert des Vorjahres nicht übersteigen. Die mittlere Sterbeziffer für das Jahr 1950 ergab 9,7 Sterbefälle je 1000 Einwohner und war die niedrigste der letzten 15 Jahre. Auch in den ersten 4 Monaten dieses Jahres lag die Sterbeziffer im Vergleich zu den Vorjahren recht günstig. Obgleich sich durch die Verluste des vergangenen Krieges in der Altersstruktur der gesamten Bevölkerung eine stärkere Besetzung der höheren Altersstufen gegenüber der Vorkriegszeit ergeben hat, d.h. eine Überalterung der Bevölkerung eingetreten ist, ist wider Erwarten die allgemeine Sterblichkeit abgesunken.

Die Berechnungen der Säuglingssterblichkeit zeigten gleichfalls günstige Ergebnisse. Nach dem Monat April, in dem in diesem Jahr die meisten Kinder im Alter von weniger als einem Jahr starben und sich eine Säuglingssterbeziffer von 6,3 gestorbenen Säuglingen auf 100 Lebendgeborene ergab, ging diese Sterblichkeit im Mai auf 5,5 und im Juni auf 5,1 zurück. Die Juniziffer ist damit die niedrigste des laufenden Jahres und zudem liegen sämtliche Werte der letzten 6 Monate unter den entsprechenden Werten des Vorjahres. Im Durchschnitt starben im Jahre 1950 von 100 Lebendgeborenen 6,2 Kinder unter einem Jahr.

Der Gesamtverlauf der natürlichen Bevölkerungsbewegung seit 1948 über Geburten und Sterbefälle einschliesslich der Säuglingssterbefälle ist aus der beigefügten graphischen Darstellung zu ersehen. Der schraffierte Raum zwischen Geburten- und Sterbeziffern zeigt den Geburtenüberschuss an. Dieser natürliche Bevölkerungsgewinn war in den beiden Jahren 1949 und 1950 fast gleich hoch und lag 1950 nur knapp 1 % niedriger. Damit ist der Geburtenrückgang durch den gleichzeitigen Rückgang der Sterblichkeit fast wieder aufgehoben worden. In den ersten 6 Monaten des Jahres 1951 ist dieser Ausgleich jedoch noch nicht eingetreten, da der monatliche Geburtenüberschuss erheblich unter dem Durchschnitt des monatlichen Gewinns der beiden Vorjahre lag. Erst in den Monaten Mai und Juni hat der Geburtenüberschuss mit 754 und 761 Personen fast die durchschnittlichen Werte des Vorjahres mit 772 Personen wieder erreicht.

Die natürliche Bevölkerungsbewegung im Saarland



Hauptergebnisse der Bevölkerungsbewegung im Saarland

Mai und Juni 1951

Bezeichnung	1951		1950		Jahres- durchschnitt	
	Mai	Juni	Mai	Juni	1950	1949
Fortgeschriebener Bevölkerungsstand am Ende d.Monats						
männlich	453 393	453 923	447 284	447 836	447 706	436 255
weiblich	499 597	500 024	494 375	494 879	494 835	488 037
zusammen	952 990	953 947	941 659	942 715	942 541	924 292
Frauenüberschuss	+46 204	+46 101	+47 091	+47 043	+47 129	+51 782
Frauen auf 100 Männer	110,2	110,2	110,5	110,5	110,5	111,9
Einwohner pro qkm	370	370	367	367	367	361
Eheschliessungen	1 187	792	1 215	742	848	876
Lebendgeborene insgesamt	1 511	1 441	1 651	1 561	1 531	1 592
dav. unehelich	89	73	95	80	83	91
Sterbefälle insgesamt	757	680	809	695	759	814
dav. unter 1 Jahr	83	74	95	81	96	111
Natürliche Bevölkerungsbewegung	+ 754	+ 761	+ 842	+ 866	+ 772	+ 778
Wanderungsbilanz	+ 257	+ 196	+ 332	+ 190	+ 329	+ 829
Zurückgekehrte Kriegsgefangene	2	1	95	13	78	430
Bevölkerungszu-oderAbnahme	+ 1 011	+ 957	+ 1 174	+ 1 056	+ 1 102	+ 1 607
Auf 1 000 Einwohner kamen (im Jahr)						
Eheschliessungen	14,7	10,1	15,2	9,6	10,8	11,4
Lebendgeborene	19,4	18,5	20,6	20,2	19,5	20,1
Sterbefälle	9,4	8,7	10,1	9,0	9,7	10,6
Von 100 Lebendgeborenen waren						
uneheliche Lebendgeborene	5,9	5,7	5,8	5,6	5,4	5,7
Auf 100 Lebendgeborene kamen						
Sterbefälle unter 1 Jahr	5,5	5,1	6,0	5,3	6,2	7,2